

Kommunales Kino, Groß-Gerau,

Herbstprogramm 2021

Träger des Kommunalen Kinos Groß-Gerau sind der VHS-Freundeskreis, der Magistrat der Kreisstadt und der DGB-Ortsverband. Die Leitung und Programmgestaltung liegen in den Händen von Walter Seeger. Organisation der Filme: Anja Wenz (Lichtspielhaus).

Das Kommunale Kino bringt besonders ausgezeichnete und hervorragende Filme auf die große Leinwand. Dies können aktuelle Filme, Filmklassiker, Meilensteine der Filmgeschichte, opulente visuelle Werke, kritische Dokumentationen oder richtige Geheimtipps sein. Gezeigt werden sie jeweils dienstags um 17.45 Uhr und um 20.15 Uhr im Lichtspielhaus, Mittelstraße 2, Ecke Darmstädter Straße. Der Eintritt beträgt 5,50 Euro. Mitglieder im VHS-Freundeskreis zahlen nur 4 Euro.

Das ausführliche Programm liegt in gedruckter Form im Lichtspielhaus und an mehreren zentralen Stellen in Groß-Gerau aus.

3. Staffel 2021

7. September

Wer wir waren

Haben wir überhaupt noch eine Zukunft? Und wenn doch, wie stellen wir sie uns vor? Zukunftsvisionen sind vor allem an Materielles gebunden, an Erfindungen, die das Leben erleichtern, so eine der Thesen des Publizisten Roger Willemsen. In der „Zukunftsrede“ in seinem unvollendeten Werk „Wer wir waren“ wagte er kurz vor seinem Tod im Jahr 2016 den Umkehrschluss: Kein Versuch, von der Gegenwart aus in die Zukunft zu mahnen, sondern sich in die Zukunft zu versetzen, um unsere Gegenwart zu ergründen. Der Dokumentarfilmer Marc Bauder („Der Banker: Master Of The Universe“) hat den Text für das Kino adaptiert. Er trägt Willemsens Gedanken damit an einen Ort, der eigentlich voll von Zukunftsvisionen ist. Meistens sind das erschreckende Dystopien von totalitären Herrschaften, Maschinenmenschen und Katastrophen. Aber wie kann man diesen Untergang abwenden und an einer lebenswerten Zukunft arbeiten?

Für viele Menschen scheint es so, als würden wir in einer immer komplexer und schneller werdenden Welt leben. Doch anstatt gemeinsam anzupacken, herrscht oft nur Resignation und Ratlosigkeit vor. In Marc Bauders Dokumentarfilm zeigen sechs verschiedene Menschen, an welchen Lösungsansätzen sie dafür bereits arbeiten. Der Astronaut Alexander Gerst, die Tiefseeforscherin Sylvia Earle, der Komplexitätsforscher Felwine Sarr, der Ökonom Dennis Snower, der buddhistische Mönch (und gleichzeitig auch Molekularbiologe) Matthieu Ricard und die Posthumanistin Janina Loh suchen auf dem Dach der Welt oder in den Tiefen des Ozeans und des menschlichen Gehirns nach Möglichkeiten, unsere Welt auf praktischen Wegen zu retten. „Wer wir waren“ versucht, genau diese Fragen filmisch aufzugreifen – und steht damit vor einer Mammutaufgabe.

Basiert auf dem gleichnamigen Buch von Roger Willemsen, in dem er unsere heutige Gegenwart aus der Zukunft betrachtet. Der Dokumentarfilmer Marc Bauder („Der Banker: Master Of The Universe“) hat den Text für das Kino adaptiert.

Deutschland 2020, Länge 118 Minuten, Freigegeben ohne Altersbeschränkung.